



vision:teilen

INFOBRIEF

ANLIEGEN • PROJEKTE • INFORMATIONEN • MAI 2015

AUF EIN WORT

„Mein Gott, immer diese Radfahrer!“ ja, es ist wahr: Das Fahrrad greift um sich, und die Zahl der Fahrradfahrer auch, und das vor allem unter jungen Menschen. Viele können sich Mobilität jedoch nicht leisten, weil ihnen das Geld fehlt, um sich ein Auto, eine Monatskarte der Bahn oder ein Fahrrad leisten zu können. Wie sieht es bei ihnen mit der Möglichkeit zur Mobilität aus, die die Gesellschaft heute von uns immer unerbittlicher fordert?

Armin, Mitarbeiter von vision:teilen e.V. und zugleich ehrenamtlich im Sozialbereich tätig, hat lange im Fahrradgewerbe gearbeitet. Er hat begonnen, seine Kenntnisse einzusetzen, um jungen Menschen die nötige Mobilität zu verschaffen. „Bringt Sie aufs Rad!“ ist sein Thema. Und er selbst packt mit weiteren „Schraubern“, wie sie sich nennen an. Sie ziehen mit dem Auto von

vision:teilen, vollbepackt mit Werkzeugen und günstig erstellten Fahrrädern an verschiedene Orte, wie zuletzt zum Beispiel zu einem Flüchtlingsheim und beginnen mit der Reparatur.

Möchten auch Sie anpacken? – Dann denken Sie am besten daran: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ (Erich Kästner). Und dieses Gutes-Tun macht Freude und schafft Freunde. Es lohnt sich!

Ihr

Br. Peter Amendt

Bruder Peter Amendt

vision : teilen

Eine franziskanische
Initiative gegen
Armut und Not e.V.

„ARMIN, DER SCHRAUBER“

ODER: WARUM EIN MENSCH FÜR ANDERE DA IST



Armin in seiner Werkstatt



„Mobilität ist ein wichtiger Aspekt der Teilnahme an der Gesellschaft“

Obdachlose, die sich beim „gutenachtbus“ einfinden, Menschen in Not aller Art, deren Fahrräder nicht mehr funktionieren und auch für Flüchtlinge, schraubt Armin. Über seinen Engagement sprach vision:teilen mit ihm.

v:t: Armin, Dein Einsatz für Menschen in Not ist in Deinem Leben tief verankert. Was sagst Du diesbezüglich von Dir selbst?

A.D.: In der Vergangenheit habe ich persönlich Erfahrungen gemacht, die mich motiviert haben für andere da zu sein. Die Gesellschaft hat auch etwas für mich getan, das möchte ich zurückgeben. Ich habe gelernt wie wichtig Teilhabe ist. Geben und Nehmen ist für mich zur Selbstverständlichkeit geworden.

v:t: Du bist schon lange als „Schrauber“ tätig. Wie bist du dazu gekommen?

A.D.: Seit 30 Jahren beschäftige ich mich beruflich mit dem Thema. Als kleiner Junge hatte ich schon Lust an Fahrrädern rumzubasteln. Das Radfahren wurde zu meiner Leidenschaft. Als Kind habe ich mich aufs Fahrrad gesetzt und meine Umgebung entdeckt. So habe ich in meiner Heimatstadt Düsseldorf andere Stadtteile erkundet und diese grenzenlose Freiheit genossen.

v:t: Wann kam die Idee mit „Hallo Fahrrad!“, wie Du Deinen Fahrradeinsatz bei Flüchtlingen und Menschen in Armut nennst, bei Dir auf?

A.D.: Die Bereitstellung und Instandsetzung von Fahrrädern leiste ich schon im Rahmen der Obdachlosenhilfe seit drei Jahren. Vor einem Jahr reifte in mir der Gedanke mich noch intensiver als bisher für meine Mitmenschen einzusetzen. Ich habe den Bedarf bei den Obdachlosen und arme Menschen hautnah erlebt. Die Beschäftigung mit den Flüchtlingen

hat mir den Blick erweitert.

Ich sah die Notwendigkeit, mich auch für sie im Rahmen dessen einzusetzen, was ich kann.

v:t: In Düsseldorf-Gerresheim war der erste gemeinsame Einsatz für Flüchtlinge. Wie sah das aus und was ist Dein Eindruck: War die Idee gut?

A.D.: Wir waren fünf Schrauber vor Ort. Gemeinsam mit anderen Schraubern haben wir mehr als 20 Fahrräder innerhalb von 3 Stunden instandgesetzt und den neuen Eigentümern, alles Flüchtlinge, übergeben. Diese Aktion ist bei allen Beteiligten sehr gut angekommen und ist insofern großartig. Denn Mobilität ist ein wichtiger Aspekt der Teilnahme an der Gesellschaft. Die Freude war sowohl bei Flüchtlingen als auch bei Besuchern deutlich spürbar.

v:t: Wir alle freuen uns darüber, dass Menschen durch Dich und Deine Schrauber- Kolleginnen und Kollegen so bereichert werden. Das ist prima! Zugleich aber gibt es trotz des unentgeltlichen Einsatzes Kosten. Welche sind das und wie werden sie aufgefangen?

A.D.: Für die Kosten, die anfallen, sind wir auf Spenden angewiesen. Nur so ist es möglich junge Menschen in die Lage zu versetzen mobil zu sein.

v:t: Danke, Armin, für Deine Informationen. Gerne greifen wir Deinen Aufruf auf und geben ihn weiter: Es braucht eine Starthilfe, damit die Aktion dauerhaft gemacht werden kann! Wer hilft mit? – Es ist wirklich eine Hilfe zum Anpacken – und unmittelbar vor unserer Tür!

Hallo Fahrrad! in Aktion am Gerresheimer Flüchtlingsheim.



20 Fahrräder wurden in drei Stunden für die Flüchtlinge instand gesetzt. Freude auf vielen Gesichtern!

Kosten der Massnahmen

	pro Monat:	pro Halbjahr:
Pflege und Wartung: (Kettenöl, Flickzeug, etc.)	40,- EUR	240,- EUR
Verschleißteile: (Bremsklötze, Züge, Ketten)	130,- EUR	780,- EUR
Schlösser und Kinderhelme:	800,- EUR	4800,- EUR
Räumlichkeiten, Montage und Stellplätze:	250,- EUR	1500,- EUR

Mit dieser Summe ist es möglich Fahrräder für 70 und mehr Personen pro Monat zu beschaffen und instand zu setzen.

Wer hilft mit?

Spendenkonto:

vision:teilen e. V.

IBAN: DE42 30050110 0010179026

BIC: DUSSEDDXXX

BLICK ZURÜCK UND NACH VORNE.

Hilfe sollte praktisch sein. Diese Erfahrung machen wir immer wieder. Und das gilt ganz sicher für die Vorhaben und Projekte, bei denen wir in den letzten Monaten haben helfen können...

Dank Ihrer Spende wurde ein Wassertank für die Kakimba-Behindertenschule in Homabay, **Kenia** angeschafft. So wurde den 76 Schülern, die unter körperlicher Behinderung durch Kinderlähmung leiden, den Zugang zum sauberen Wasser ermöglicht.

Hilfe, die ankommt, schafft Vertrauen. Dieses Vertrauen öffnet die Menschen, die sich so mit ihren meist drängenden Bitten und Nöten uns wieder anvertrauen. So zum Beispiel in Äthiopien.

Im Distrikt (Woreda) Sodo Zuria im Süden **Äthiopiens** sind Augeninfektionen weit verbreitet. Daher soll viel Mal pro Jahr für je 5 Tage ein Augenarzt mit Krankenschwestern aus dem 120 km entfernten Teza Health Centre eingeladen werden, der verschiedene Dörfer besucht und dort Augenuntersuchungen durchführt. Einschließlich der Kosten für Medikamente können mit 2500 Euro ca. 400 Menschen pro Einsatz behandelt werden.

Auch in **Uganda** braucht es Hilfe:

Unsere dort arbeitende Partnerin, Barbara Kizza kümmert sich um circa 20 Kinder und Jugendliche, die sie Zuhause aufgenommen hat. Um ein Einkommen zu schaffen, möchte sie ein Handwerks-Zentrum schaffen, wo die Jugendliche ihre selbstgemachten Produkte verkaufen können. Dazu brauchen sie eine Starthilfe. 1000 Euro werden für die Anschaffung von Materialien und Ausrüstung benötigt.



Zur Prävention von Augeninfektionen werden in Äthiopien Medikamente benötigt.



Barbara Kizza möchte in Uganda ein Handwerks-Zentrum für 20 Kinder und Jugendliche schaffen.

INFO-ECKE

Chance Wuppertal!: Das Haus des Teilens in Aktion

Am 11. April wurden unsere Räume in der Bornscheuer Str. 30 feierlich von unserem Schirmherrn, Weihbischof Ansgar Puff, Köln, eingeweiht. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die zum Gelingen dieses Festes von Chance Wuppertal! beigetragen haben.

Düsseldorf: Wir bekommen Besuch

Am 12.05. erhielten wir Besuch von P. Agapitus Mubanga-zi aus Rushooka, Uganda. Dort begleitet er 35 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Hochschule. Darin wird er u. a. von P. Ulrich Gellert und Helping Hands in Hermeskeil unterstützt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
vision:teilen -
eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e.V
Schirmerstraße 27, 40211 Düsseldorf

Telefon (0211) 6 68 33 73
Telefax (0211) 17 80 80 63
E-Mail: info@vision-teilen.org
www.vision-teilen.org

 www.facebook.com/vision.teilen

Der Infobrief wendet sich an Interessenten, Freunde und Förderer von vision:teilen.

Bitte helfen Sie uns, indem Sie online shoppen: www.clicks4charity.de und die gemeinnützige Suchmaschine nutzen: Sie suchen, www.befind.de spendet. Helfen durch Stiften? **stiftung vision:teilen!**

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN: DE42300501100010179026
BIC: DUSDE333

Verantwortlich für die Redaktion:
Br. Peter Amendt OFM
Mitarbeiterin: Vannesa Villacrés
Im Interview: Armin Dörr

Layout und Design:
Lisa Klose

Fotos:
Aus dem Interview:
Georg Staebner
Anna Eggeling
Ute Neubauer (www.report-d.de)
Lisa Klose

Aus „Blick zurück - und nach vorne“:
Schwester Haimanot Amanuel
Sigrid Weber

